



➤ Schutz der Ortschaften vor betriebsbedingten Grundwasseranstiegen

In Burkheim und in der Jägerhofsiedlung werden die Schutzbrunnen errichtet, die auch beim Schlutentest zusätzliche, schadbringende Grundwasseranstiege in den Ortschaften verhindern. Nach den erfolgten Probebohrungen wird in Abstimmung mit den Städten Breisach und Vogtsburg kommendes Jahr mit dem Bau dieser Schutzbrunnen begonnen. Weitere Details hierzu werden in einem eigenen INFOblatt veröffentlicht.



Ansprechpartnerin
Laura Frank
Referat 53.3
Projektgruppe Freiburg
laura.frank@rpf.bwl.de
Tel.: 0761 208-4250



Impressum

Herausgeber: Regierungspräsidium Freiburg
Referat 53.3
Büssierstr. 7, 79114 Freiburg
www.ipr-bw.de

Konzeption: Johanna Dodillet, Dr. Ulrike Pfarr
Gestaltung: Maerzke Grafik Design, Leonberg
Bildnachweis: Regierungspräsidium Freiburg

November 2021

Diese Maßnahmen werden zusammen mit der Bundesrepublik Deutschland finanziert.



A U S B L I C K

Entlang des Hochwasserdamms III werden dieses Jahr noch etwa 30 km Kabel und Leerohre verlegt, die für die Stromversorgung und Steuerung verschiedener Anlagen benötigt werden. Das hierzu bevorzugt verwendete Kabelpflugverfahren ist bodenschonend und schnell. Es wird nur ein schmaler Schlitz in die Erde gepflügt, in welchen die Kabel und Leerohre gelegt werden. Zur Verbesserung der künftigen Strömungssituation werden im Rückhalteraum an einigen Stellen Brücken, Furten und Durchlässe gebaut. Wege und Stege im Norden des Rückhalteraums werden so ausgebaut, dass ein Radwegenetz geschaffen wird, das zukünftig auch über die Wehr- und Schleusenanlagen nach Marckolsheim (Frankreich) führt. Damit werden die Voraussetzungen für eine auch bei flächigen Flutungen nutzbare, grenzüberschreitende Anbindung der hiesigen Fuß- und Radwege geschaffen und die Naherholung gefördert.



Hochwasserrückhalteraum Breisach/Burkheim



Der Schlutentest





Unterzeichnung der Vereinbarungen durch Regierungspräsidentin Schäfer und die Bürgermeister (v. l.) Rein (Breisach), Scheiding (Sasbach) und Bohn (Vogtsburg)

Neu angelegte Schlüten im Rückhalteraum

Blick in die Baugrube des kleinen Einlassbauwerks

Baustelle des kleinen Einlassbauwerks aus der Luft

Rheinseitendamm noch vor Bau des kleinen Einlassbauwerks

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Breisach, Vogtsburg und Sasbach,

wir freuen uns, dass nach vielen Jahren des kritischen Dialogs nun Einigkeit erzielt wurde und zum Bau und Betrieb des Rückhalteraums Breisach/Burkheim mit der Stadt Breisach am Rhein, der Stadt Vogtsburg im Kaiserstuhl und der Gemeinde Sasbach am Kaiserstuhl und mit den betroffenen Vereinen Vereinbarungen geschlossen werden konnten. Wir sehen hierin eine gute, gemeinsame Grundlage für ein weiteres konstruktives Miteinander. Über die einzelnen Baumaßnahmen, die wir so zügig wie möglich durchführen werden, werden wir Sie stets rechtzeitig informieren.

Als erstes sind die Vorbereitungen für die frühzeitige Durchströmung von Schlüten, für den „Schlutentest“, angelaufen. Die Wirkung dieser Durchströmung wird durch ein Monitoring begleitet. In die Auswahl der Gutachter und in die Begleitung der dazu erforderlichen Erhebungen haben wir einen von den Gemeinden benannten Fachexperten eingebunden.

An Tagen der „offenen Baustelle“ möchten wir Ihnen immer wieder die Möglichkeit bieten, die Maßnahmen zu besichtigen und Ihre Fragen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auszutauschen. Ich würde mich freuen, wenn Sie von diesen Angeboten rege Gebrauch machen.

Mit freundlichen Grüßen

Harald Klumpp
Referatsleiter Integriertes Rheinprogramm
Regierungspräsidium Freiburg



Als **Schlüten** werden Seitenarme des Rheins bezeichnet, die bei Hochwasser im Rhein regelmäßig durchströmt werden und nach Absinken der Hochwasserwelle wieder trockenfallen. Durch den Bau der Rheinseitendämme der Staustufen wurden diese Seitenarme vom Überflutungsgeschehen abgeschnitten und liegen heute nahezu ganzjährig trocken. Bei hohen Grundwasserständen kann es zum Austritt von Grundwasser in die Schlüten kommen. Künftig werden bei Ökologischen Flutungen die Schlüten wieder durchströmt, bevor das Gelände flächig überströmt wird.

Voraussetzungen für den Schlutentest

► Wasser für die Schlüten

Im Rheinseitendamm auf Höhe der Breisacher Kläranlage (Rheinkilometer 228) wird aktuell ein kleines Einlassbauwerk errichtet, damit für die frühzeitige Durchströmung von Schlüten hier Wasser aus dem Rhein entnommen werden kann. Die zukünftigen Durchflussmengen sind abhängig vom Rheinabfluss und können maximal $10 \text{ m}^3/\text{s}$ erreichen. Die Bauarbeiten werden bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Dieses kleine Einlassbauwerk wird nach Errichtung des nördlich davon vorgesehenen, künftigen zentralen Einlassbauwerks zum Fischpass umgestaltet, um die Durchgängigkeit der Gewässer im Rückhalteraum für Fische und andere Wasserlebewesen mit dem Rhein herzustellen.

► Ausbau der Schlüten

Ziel ist es, im Rückhalteraum ein durchgängiges Netz aus bestehenden und neu angelegten Schlüten zu schaffen. Da seit Jahrzehnten kein Wasser mehr durch die Schlüten im Rückhalteraum fließt, sind diese oft verlandet und heute teilweise mit Bäumen bewachsen. Damit das Wasser zukünftig wieder durch die Schlüten strömen kann, werden die Schlüten wie genehmigt ausgebaut. Hierbei störende Bäume werden gefällt. Das verzweigte Netz der Schlüten dient dann bei künftigen Flutungen des Rückhalteraus der besseren Verteilung und Ableitung des Wassers. Die Schlüten werden naturnah und in Absprache mit der Umweltbaubegleitung ausgestaltet, sodass beispielsweise in den Steilufern Nistmöglichkeiten für Eisvögel oder in kleinen Senken Laichgewässer für die Gelbbauchunke entstehen. Dieses Schlutennetz dient auch dazu bei der Entleerung des Rückhalteraus Fallen für Fische und andere Gewässerorganismen soweit wie möglich zu vermeiden.

► Monitoring Schlutentest

Mit einem begleitenden Monitoring wird untersucht, ob die Durchströmung von Schlüten und Gewässern mit der in der Umweltverträglichkeitsstudie prognostizierten Wirkung der Ökologischen Flutungen vergleichbar ist (Schlutentest). Anhand der Entwicklung ausgewählter Zeigerarten (z.B. Laufkäfer-, Landschneckenarten) wird von Spezialisten geprüft, ob sich auenähnliche Lebensräume mit überflutungstoleranten Lebensgemeinschaften entwickeln. Zusätzlich wird die Wasservegetation in ausgewählten Gießengewässern untersucht.

Bei der Auswahl der Spezialisten war ein von den Gemeinden benannter Fachexperte eingebunden, der auch das gesamte Monitoring beratend mit begleiten wird. Die Erhebung des Ausgangszustandes, die Nullaufnahme, beginnt nächstes Frühjahr noch deutlich vor dem Start der Durchströmung von Schlüten. Es folgen mehrmalige Wiederholungsaufnahmen auf festgelegten Probeflächen. Der Schlutentest endet mit der Durchführung des Probetreibs.



Monitoring ist die kontinuierliche Beobachtung und Kontrolle von Prozessen oder Veränderungen. Im Rückhalteraum Breisach/Burkheim besteht die Verpflichtung, die betriebsbedingten Veränderungen des Naturraums zu überwachen. Dies geschieht mit Hilfe geeigneter Zeigerorganismen (Indikatoren), die auf Probeflächen wiederholt erfasst werden.